



# Die Mürwiker® – *mal anders*

Direkt von uns für Dich, für alle

## Faschingsparty in Niebüll

**Niebüll** Am Donnerstag, den 12. Februar 2015, hatten wir in Niebüll eine Faschings-Party, die ein großer Erfolg war, da wir eine Live-Band eingeladen hatten. Die Live-Band „Küstenschmutz“ war eine riesen Überraschung! Wir möchten uns recht herzlich bei Philipp und seiner Band bedanken für den gelungenen Auftritt. Es wurde viel getanzt. Außer der Band gab es noch andere Disko-Musik.

Wir bedanken uns auch bei Rüdiger und seiner Küchencrew für das tolle Essen und das leckere Eis. Wir hatten viele fleißige Helfer für die Organisation. Vielen Dank auch an Kathrin, dass sie die Party genehmigt hat. Aus den vielen verschiedenen Kostümen wurden zuletzt die besten ausgelost.

Sandra Nielsen, Nicole Cornils, Claus Weiss, Anja Petri, Tatjana Gulaj (NF)



## Frühjahrsputz 2015

### Müllsammler räumen unter dem Motto „Wir machen sauber“ auf

**Fruerlund/Terrassenstraße** Am 28. März 2015 fand bei den Mürwikern in Fruerlund zum dritten Mal der Frühjahrsputz statt und zum zweiten Mal in der Terrassenstraße. Unter dem Motto „Unser sauberes Schleswig-Holstein“ haben wir alle mitgeholfen.



Wir trafen uns um 9:45 Uhr im Mittendrin, wo Karin Boltendahl (Chefredakteurin der „Die Mürwiker - mal anders“) und Frank Lobemeier (Betreuer vom Mittendrin) uns herzlichst begrüßt haben und Frank uns mit etwas Kaffee versorgte. Um 10:00 Uhr ging es mit Müllsäcken, Handschuhen und Greifern bei trockenem Wetter los. Auch in der Terrassenstraße war es soweit.



Im Mittendrin waren circa 18 freiwillige Helfer. Es waren einige Mürwiker dabei und dazu kamen auch zwei nette junge Damen von der Sparkasse am Stadion, die nächstes Jahr gerne wieder dabei sein wollen, wenn es stattfindet, und ein Anwohner aus Fruerlund - er ist noch spontan dazu gekommen. Meine Eltern waren auch wieder mit dabei und zum ersten Mal auch die Mutter von Anne Janihsek, der es sehr gut gefallen hat.



Wir haben uns in kleine Gruppen aufgeteilt und haben dann Fruerlund aufgeräumt. Es wurden wieder komische Sachen gefunden und in den blauen Sack getan, wie zum Beispiel: ein Fahrrad-Schloss, diverse Flachmänner, Schnürbänder, eine Badekappe, Tüten mit Hunde-Kot und eine SEHR reife Banane, die schon pelzig war. Einige Stoffmützen haben wir auch gefunden, aber die wollte Mike Schneider leider nicht haben.

Ramona hatte irgendwie eine Nase für Schnapsflaschen, sie hat immer wieder welche gefunden. Sonst wurde das Übliche gefunden. Leider sind während des Müllsammelns einige Greifer kaputt gegangen, die dann auch gleich mit entsorgt wurden.

Nachdem ich mit meiner Gruppe unterwegs gewesen war, habe ich mich erstmal auf eine Bank gelegt und habe eine Pause gemacht und die Sonne genossen.



Nach dem Arbeiten gab es im Treeneweg Würstchen mit Kartoffelsalat, was jedem geschmeckt hat. Für die Frostbeulen gab es auch einen schönen heißen Kaffee oder andere Getränke wie Cola, Saft und Selter.

Auch in anderen Teilen Schleswig-Holsteins wurde fleißig gesammelt. In Albersdorf (Kreis Dithmarschen) fanden die Sammler zum Beispiel einen Teddy, Teppiche, Autoreifen und eine Baustellen-Bake. Auch in Reinbek (Kreis Stormarn) fanden Bürger merkwürdige Sachen, zum Beispiel leere Benzinkanister, Auspuffrohre, einen Schweinskopf oder auch Sexspielzeug wurde gefunden. Wir freuen uns auf 2016, wenn es wieder heißt „Unser sauberes Schleswig-Holstein“.



Zu guter Letzt: Hier noch einmal ein paar Zahlen zum Frühjahrsputz 2015 in Flensburg: es waren etwas über 1.500 Teilnehmer, die am Frühjahrsputz teilgenommen haben (über 1.200 am Freitag und circa 320 Teilnehmer am Samstag). 2014 waren es circa 1.700 Teilnehmer. Dieses Jahr betrug die Müllmenge 4.100 Kilogramm, wobei es 2014 noch circa 4.500 Kilogramm waren.

Kevin Bliefert, Anne Janihsek (FL)

## Sportlerabend



### Tolle Ehrung trotz Schnee

**Flensburg** Am 29. Januar 2015 war der Sportlerabend, es ging eigentlich um 18:00 Uhr los. Aber wegen dem Schneefall ging es erst ein wenig später los.



Eigentlich sollte die Veranstaltung von 18:00 bis 21:00 Uhr gehen, aber wegen dem Schneefall ging sie nur bis 20:00 Uhr. Es waren auch wegen dem Wetter weniger Leute da als geplant. Und weil es so viele Anmeldungen gab, wurde es in der Raiffeisenstraße gemacht und nicht wie geplant im Treeneweg.



Als man angekommen ist, hat man eine Medaille bekommen und es wurde ein Bild gemacht.

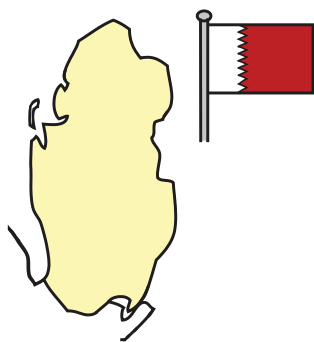
Und es wurde ein Film gezeigt von den Sport-Veranstaltungen, wo die Mürwiker teilgenommen haben. Und es gab ein Buffet.

Lasse Delfs (FL)

# Handball-Weltmeisterschaft in Katar

## So gingen die Spiele aus

Der Staat Katar liegt auf einer Halbinsel und grenzt im Süden an Saudi-Arabien. Von Süden nach Norden dehnt sich das Land rund 180 km, von Westen nach Osten nur 80 km. Die Hauptstadt ist Doha. Die Amtssprache ist Arabisch. Die Fläche beträgt 11.666 km<sup>2</sup>. Die Einwohnerzahl ist 2.155.446 Millionen. Diese Zahl ist von 2014. Die Bevölkerungsdichte beträgt 146 Einwohner pro km<sup>2</sup>. Die Bevölkerung steigt pro Jahr um 9,6 %. Die Nationalhymne ist As-Salam al-Amiri. Die Zeit in Katar von uns aus ist +3 Stunden. Die Währung ist Katar-Riyal (QAR).



Vom 15. Januar bis 01. Februar 2015 fand in Katar die Handball-Weltmeisterschaft der Männer statt.

Das sind die Ergebnisse der Weltmeisterschaft:

### Spiele der Gruppe A

Belarus 29 - Slowenien 34  
Brasilien 27 - Spanien 29  
Chile 20 - Katar 27  
Spanien 37 - Chile 16  
Belarus 29 - Brasilien 34  
Slowenien 29 - Katar 31  
Chile 23 - Belarus 34  
Katar 25 - Spanien 28  
Brasilien 30 - Chile 22  
Spanien 30 - Slowenien 26

### Spiele der Gruppe B

Bosnien-Herzegowina 30 - Iran 25  
Mazedonien 33 - Tunesien 25  
Kroatien 32 - Österreich 30  
Tunesien 25 - Kroatien 28  
Iran 31 - Mazedonien 33  
Österreich 25 - Tunesien 25  
Iran 26 - Österreich 38  
Bosnien-Herzegowina 24 - Tunesien 27  
Mazedonien 26 - Kroatien 29  
Tunesien 30 - Iran 23  
Mazedonien 36 - Österreich 31  
Kroatien 28 - Bosnien-Herzegowina 21

### Spiele der Gruppe C

Algerien 20 - Ägypten 34  
Frankreich 30 - Tschechien 27

Schweden 24 - Island 16  
Island 32 - Algerien 24  
Tschechien 22 - Schweden 36  
Ägypten 24 - Frankreich 28  
Tschechien 24 - Ägypten 27  
Frankreich 26 - Island 26  
Schweden 27 - Algerien 19  
Schweden 25 - Ägypten 25  
Algerien 26 - Frankreich 32  
Island 25 - Tschechien 36  
Ägypten 25 - Island 28  
Algerien 20 - Tschechien 36  
Frankreich 27 - Schweden 25

### Spiele der Gruppe D

Russland 27 - Saudi-Arabien 17  
Polen 26 - Deutschland 29  
Dänemark 24 - Argentinien 24  
Argentinien 23 - Polen 24  
Deutschland 27 - Russland 26



Saudi-Arabien 18 - Dänemark 38  
Polen 26 - Russland 25  
Argentinien 32 - Saudi-Arabien 13  
Deutschland 28 - Argentinien 23  
Russland 28 - Dänemark 31  
Saudi-Arabien 19 - Deutschland 36  
Russland 27 - Argentinien 30  
Dänemark 31 - Polen 27

### Qualifikation Plätze 24-21

Chile 31 - Iran 32  
Algerien 25 - Saudi-Arabien 27

### Qualifikation Plätze 20-17

Belarus 37 - Bosnien-Herzegowina 28  
Tschechien 32 - Russland 30

### Achtelfinale

Österreich 27 - Katar 29  
Slowenien 30 - Mazedonien 28  
Kroatien 26 - Brasilien 25  
Spanien 28 - Tunesien 20

## Platz 23

Chile 30 - Algerien 28

## Platz 21

Iran 26 - Saudi-Arabien 22

## Platz 19

Bosnien-Herzegowina 28 - Russland 42

## Platz 17

Belarus 31 - Tschechien 32

## Viertelfinale

Kroatien 22 - Polen 24

Katar 26 - Deutschland 24

Dänemark 24 - Spanien 25

Slowenien 23 - Frankreich 32

## Qualifikation Plätze 8-5

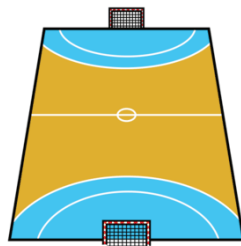
Kroatien 28 - Deutschland 23

Dänemark 36 - Slowenien 33

## Halbfinale

Polen 29 - Katar 31

Spanien 22 - Frankreich 26



## Platz 7

Deutschland 30 - Slowenien 27

## Platz 5

Kroatien 24 - Dänemark 28

## Platz 3

Polen 29 - Spanien 28

## Finale

Katar 22 - Frankreich 25

## Frankreich ist Weltmeister 2015.

Lasse Delfs (FL)

## Anne Janihsek und Olaf Sakuth

### Ein Bass-Dream Team spielt selten allein

**Flensburg** Am 13. Januar 2015 habe ich als Reporter Anne Janihsek bei ihrer Bass-Einzelförderung mit Olaf Sakuth begleitet. Die Einzelförderung findet seit Oktober 2014 jeden Dienstag von 13:00 bis circa 14:00 Uhr im Container der Mürwiker Band statt. Der Grund für die Einzelförderung ist, dass Anne, die seit dem 20. November 2002 Bass spielt, noch mehr dazu lernen möchte. Dann hatte sie Stephan Lind erzählt, dass Olaf auch seit seinem 14ten Lebensjahr schon Bass spielt und sie sich gut vorstellen kann, etwas Unterricht von

ihm zu bekommen. Dann ist Stephan auf Olaf zugegangen und hat ihn gefragt, ob er Interesse hat, Anne etwas zu fördern.



Anne verspricht sich von dem Unterricht, einmal ein Bass-Duett mit Olaf zu spielen. Olaf hat es dann etwas korrigiert und sagte, dass er lieber nur sehen wolle, was sie kann - und das ist eine ganze Menge. Denn Anne hatte auch schon viele große Live-Auftritte mit der Mürwiker Band.



Es geht schließlich nicht um einen Anfängerkurs, sondern darum, wo ihre Schwierigkeiten bei einigen Liedern sind. Sie wollen

auch, dass die Lieder sich dynamischer anhören und wenn einer eine Idee hat, versuchen sie, diese auch umzusetzen.

Bassisten werden nicht immer als Musiker anerkannt, weil es der Neid der Gitarristen ist. Es gehört in einer Band einfach dazu, sich zu behaken - und da sind Schlagzeuger und Bassisten schwach dran, weil es meistens zwei Gitarristen sind.

Die Einzelförderung mit Anne bringt Olaf viel Spaß, verriet er mir, er hat auch einige Sachen von Anne gelernt. Und was er bei ihr mag, ist, dass sie sich nicht scheut zu sagen, wenn sie etwas nicht versteht. Anne findet die Proben mit Olaf sehr spannend und lustig, aber zwischendurch auch mal so anstrengend, dass ihre Finger wehtun. Die Einzelförderung hat kein genaues Ende, weil bis jetzt haben die beiden sich die Lieder „Westerland“ und „Engel“ rausgesucht und man findet sicher immer was, wo man sich verbessern kann.

Kevin Bliefert (FL)

## Eine Gruppe...

### ...zwischen Besen und Bürsten

**Flensburg** Da Anne Möller selbst mal in der Besen und Bürsten-Gruppe gearbeitet hat, wollte sie einen Bericht darüber schreiben. Und weil diese Gruppe etwas Besonderes ist - bei den Mürwikern und das alte Handwerk an sich. Die Besen und Bürsten werden noch mit der Hand eingearbeitet und eingezogen. Wir von der Redaktionsgruppe haben deshalb Sonja Cornelius ein paar Fragen gestellt. Sonja ist die Gruppen-Leiterin von der Besen und Bürsten-Gruppe in der Werkstatt Treeneweg.

**Anne:** Wie lange gibt es die Gruppe Besen und Bürsten schon?

**Sonja:** Seit 1981.

**Anne:** Wie viele Besen habt ihr da?

**Sonja:** Zur Zeit haben wir circa 200 fertige Besen und Bürsten.

**Anne:** Was wird da gemacht?

**Sonja:** Wir arbeiten in einem alten Handwerk und stellen Besen und Bürsten her.



**Anne:** Wie wird das gemacht?

**Sonja:** Wir ziehen mit den Händen und einer Sehne verschiedene Borsten in Holzkörper ein. Die Borsten bestehen aus Tier- und Pflanzenfasern und Kunststoffen. Ist ein Besen fertig eingezogen, wird er zuerst gekämmt, dann an der Schermaschine geschnitten, danach noch mit dem Schlagmesser (per Hand) in seine Form gebracht und zum Schluss zusammengebaut. Fertig. :-)

**Anne:** Wie ist die Arbeit entstanden?

**Sonja:** Naja, ich würde mal sagen, der Mensch brauchte einen Besen und da hat sich jemand den Besen ausgedacht. :-)

**Anne:** Wie lange gibt es diese Arbeit schon?

**Sonja:** Generell gibt es diese Arbeit seit dem Mittelalter. Bei uns Mürwikern aber erst seit 1981.

**Anne:** Wie viele Besen und Bürsten gibt es?

**Sonja:** 21 Besen und 43 Bürsten, dann noch 6 Handfeger und zusätzlich noch unsere Ziegenhaar-Produkte und die Stifte-Halter „HORST“ und „HELGA“.



**Anne:** Wie viele verschiedene Stiele gibt es?

**Sonja:** 9 Stück, die sich in Form, Länge, Material und Funktion unterscheiden.

**Anne:** Wie viele arbeiten in der Gruppe?

**Sonja:** Wir sind 14 Kollegen.

**Anne:** Was ist das Besondere an der Gruppe?

**Sonja:** Dass wir viel Spaß haben, uns gegenseitig helfen und alle Lust haben, die Arbeit zu erledigen.

**Anne:** Wo war die Gruppe früher?

**Sonja:** Bevor wir in den Treeneweg gezogen sind, war die Besen- und Bürsten-Werkstatt am Harnis, das ist am Hafen in Flensburg.

**Anne:** Und seit wann seid ihr schon im Treeneweg?

**Sonja:** Seit circa 1996.

**Anne:** Vielen Dank, dass Du Dir die Zeit genommen und die Fragen beantwortet hast.

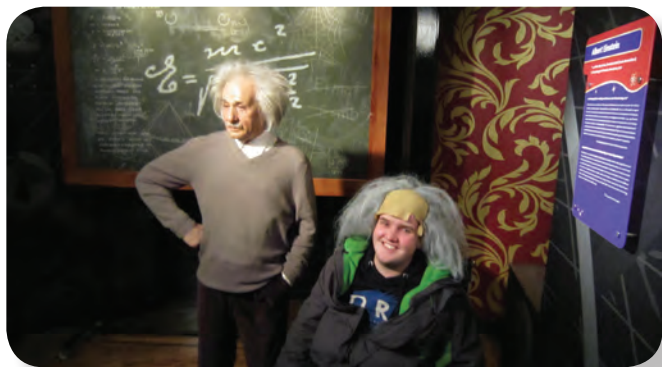
Anne Möller, Jenny Anders, Lasse Delfs (FL)

## Silvester-Reise mit YAT

### Feiern in der Hauptstadt

**Flensburg/Berlin** Ich war mal wieder mit YAT-Reisen unterwegs - und es ging mal wieder nach Berlin. Es ging dieses Mal am 28. Dezember 2014 für mich wieder in Hamburg los, aber erst um 13:00 Uhr und dann direkt nach Berlin. Wir waren gegen 16:30 Uhr in Berlin. Wir waren die Ersten, dann haben wir die Zimmer bezogen. Die anderen kamen um 19:00 Uhr und um 19:30 Uhr.

Wir waren bei Madame Tussauds, im Kino, im Reichstag und bei einem Live-Basketball-Spiel, das war an Silvester. Und abends haben wir gefeiert - bis 4:00 Uhr am Neujahr morgens. An Neujahr haben wir dann natürlich nicht mehr viel gemacht.



Am 2. Januar haben wir uns in kleine Gruppen eingeteilt und verschiedene Sachen gemacht. Ich war mit einer Gruppe im Technischen Museum. Abends waren wir alle in einer Disco zum Feiern, das ging bis 2:00 Uhr morgens.



waren wir um 14:30 Uhr.

Am 3. Januar haben wir unsere T-Shirts gestaltet und Koffer gepackt. Am 4. Januar ging es für alle um 8:00 Uhr morgens wieder in Richtung Einstiegs-Punkt. Um 12:00 Uhr waren wir wieder in Hamburg, da wurde ich dann von meiner Mutter abgeholt. Dann sind wir weiter nach Flensburg, da

Lasse Delfs (FL)

## Workshop „EIN Flensburg für ALLE!“

### Jeder soll willkommen sein

**Flensburg** Am 28. Januar 2015 war in Flensburg im Technischen Rathaus II, im Paul-Ziegler-Zimmer um 10:00 Uhr ein Treffen zum Thema Inklusion. Thorkil Nißen und Annelie Petersen von der Lebenshilfe Flensburg stellten das Projekt „Ein Flensburg für ALLE!“ vor, zusammen mit dem Flensburger PLUSpunkt.



In dem Workshop ging es um Gastfreundlichkeit, und dass man alle annimmt, egal woher derjenige kommt. Das heißt, alle Menschen sind gleich. Es ging darum, dass man ein bisschen Fantasie haben soll:

Was kann in eine Selbstverpflichtung für Läden, Vereine usw. hineingeschrieben werden. Alle sollen sich überlegen, was man da auf jeden Fall drin stehen haben möchte.



Wir haben erzählt, was wir in unserem Projekt schon zusammen erarbeitet haben. Zum Beispiel ging es um die Freundlichkeit bei den Verkäufern in den Geschäften. Oder darum, wenn man als Beeinträchtigter eine Veranstaltung besuchen möchte, wie man da dann eventuell Hilfe bekommt. Und wenn jemand ein Geschäft hat und da sind Hindernisse, dass er die dann abbaut. Und er verwendet leichte Sprache. Er ist auch bereit, sich schulen zu lassen zu dem Thema. Und er setzt die Ergebnisse nach seinen Möglichkeiten um. Es kommt auch jemand vom Projekt nach einer gewissen Zeit vorbei und guckt, ob diejenigen sich daran gehalten haben, was man besprochen hat.

Das Projekt geht jetzt noch bis September 2017 und dann werden wir sehen, was da noch so passiert.

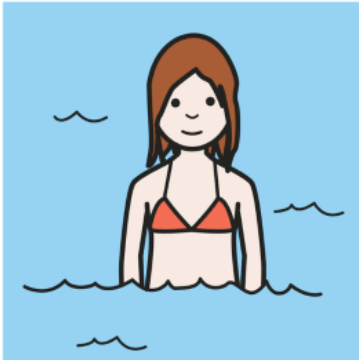
Güde Kähler, Benny Weiler (FL)

## Mein schönstes Erlebnis

### Ein Tag in der Fördeland-Therme

**Flensburg/Glücksburg** Alle 3 Wochen besuche ich (Anne Möller) die Fördeland-Therme mit einer Freundin, die ich in Langballigholz kennengelernt habe. Die Fördeland-Therme hat am 29. März 2007 ihre Türen zum ersten Mal geöffnet. Die Therme steht dort, wo früher in Glücksburg das alte Wellenbad von 1971 bis 2005 stand.

Wenn ich mit meiner Freundin dort bin, dann gehen wir manchmal in das Erlebnisbecken. Dort gibt es viele Wasser-Attraktionen wie zum Beispiel sprudelnde Geysire, Massage-Düsen und einen Strömungs-Kanal. Drinnen und draußen



gibt es viele Ruhe-Liegen und Strand-Körbe zum Entspannen. Dort gibt es auch eine Familien-Rutsche. Dieses ist ein einmaliges Erlebnis, auf der 105 Meter langen Rutsche herunter zu rutschen. Und anhand der Stoppuhr kann man sehen, wer der Schnellste ist, ein Spaß für Groß und Klein. Auch die Kleinsten kommen auf ihre Kosten. Im Kinder-Land im Innen-Bereich ist das 32°C warme



Kinder-Becken mit 20 Zentimetern Wassertiefe ein toller Ort für die Kleinen. Mit lustigen Wasser-Figuren und einer kleinen Rutsche bietet es eine Menge Abwechslung für die Kinder.

Im Sportbad werden Wettkämpfe ausgetragen und dort kann man von Startblöcken springen. Nicht nur drinnen kann geplätscht werden, sondern auch draußen im Meerwasser-Außenbecken kann geschwommen werden und das zur jeder Jahreszeit. Man kann dort auch eine Unterwasser-Massage auf einer Sprudel-Liege genießen und man bekommt das Gefühl von Salz-Wasser auf der Haut. Dieses Becken ist auch 100 % quallenfrei.

Es gibt auch eine schöne und entspannte Sauna-Welt, wo man bei der Feuer-Sauna, Fischerbanja-Sauna, Aufguss-Sauna und Kräuter-Sauna durch verschiedene Düfte schön entspannen kann. Bei

der Aufguss-Sauna wird jede Stunde ein neuer Aufguss gemacht, bei dem es immer einen anderen Duft gibt. Dadurch ist die Wärme viel intensiver. Ein Dampf-Bad ist auch vorhanden, was sehr gut für Menschen ist, die Probleme bei der Atmung haben und dadurch sehr gut inhalieren können. Es wird 3 Mal hintereinander ein Aufguss gemacht.



Ich bedanke mich bei Kevin Bliefert und Güde Kähler, die mir bei diesem Artikel geholfen haben.

Anne Möller, Kevin Bliefert, Güde Kähler (FL)

## Landesschwimmfest 2015

### Herzlichen Glückwunsch, Godja

**Niebüll/Flensburg** Am 21. März 2015 fand in Flensburg die Landesmeisterschaft der Schwimmer der WfbM statt. Die Teilnehmer kamen aus Schleswig-Holstein und Hamburg.



Hierbei hat Godja Ingwersen den 3. Platz erreicht.

Wir gratulieren ihr herzlich dazu!

Sandra Nielsen, Nicole Cornils, Claus Weiss, Anja Petri, Tatjana Gulaj (NF)



## Caity Lotz

### Eine US-amerikanische Schauspielerin

Caity Marie Lotz wurde am 30. Dezember 1986 in San Diego in Kalifornien in den USA geboren. Sie ist jetzt 28 Jahre alt. Caity Lotz ist eine US-amerikanische Schauspielerin. Sie hat einen Hund, der Beezlee heißt. Sie selbst sagt, sie kann ohne ihren Hund nicht leben. Bekannt wurde Caity Lotz durch die Serie „Death Valley“, den Horrorfilm „The Pact“ und die Serie „Arrow“.



Bild: [http://cdn.bigissue.com/sites/bigissue/files/rexfeatures\\_1250827ag\\_caity\\_lotz.jpg](http://cdn.bigissue.com/sites/bigissue/files/rexfeatures_1250827ag_caity_lotz.jpg); Creative Commons Attribution 2.0 Generic license

Caity Lotz hat ihre Karriere als Tänzerin angefangen. Sie war zum Beispiel mit Avril Lavigne sowie Lady Gaga zusammen auf Tour, und sie trat auch in einigen Musikvideos auf, zum Beispiel bei David Guetta oder Selena Gomez.

Ich finde ihr Aussehen ganz toll, dass sie eine sehr gute Kämpferin ist, dass sie in vielen guten Filmen mitgespielt hat und dass sie ihre Kampftechnik gut umsetzt.

Caity Lotz ist sehr sportlich. Sie ist auch eine Martial Artistin, die Taekwondo, Wushu und Muay Thai kann. Sie ist auch eine Parkourläuferin.

Maxim Androsov, Jenny Anders, Lasse Delfs (FL)

## Termine 2015

### zum Vormerken, Weitersagen und Mitmachen



- **05.05.2015:** Europäischer Protesttag, LAG der Werkstatträte auf dem Asmus-Bremer-Platz in Kiel von 12:00 – 18:00 Uhr
- **10.05.2015:** Chor Spektakel, Campelle an der Uni Flensburg um 17:00 Uhr
- **27.05.2015:** Chor Spektakel, Campelle an der Uni Flensburg um 17:00 Uhr



- **30.05.2015:** Biker-Event an der Hafenspitze in Flensburg (Biker fahren für Menschen mit und ohne Behinderung) in der Zeit von 13:00 bis 18:00 Uhr
- **06.06.2015:** 35. Landessportfest in Lübeck von 10:00 bis circa 16:00 Uhr
- **11.06.2015:** NEU „Lumpenball 70er, 80er, 90er Jahre“ in der Zeit von 16:00 bis 19:00 Uhr in der Raiffeisenstraße 12-14 in Flensburg (nur für Mitarbeiter)

- **20.06.2015:** Solitüde-Fest in Flensburg von 13:00 bis 18:00 Uhr



- **26.06.2015:** Flensburger Firmenlauf ab 18:00 Uhr, der Start ist auf dem Südermarkt



- **26.06.2015:** Krach-Mach-Tach in Kiel auf der Jungen Bühne von 14:00 bis 18:00 Uhr
- **27.06.2015:** Fruerlunder Mitsommerfest in Flensburg in der Zeit von 13:00 bis 18:00 Uhr auf der Wiese am Treeneweg

Benny Weiler, Güde Kähler (FL)

## 10. Werkstätten:Messe

### in Nürnberg

**Flensburg/Nürnberg** Die erste Werkstätten:Messe für Menschen mit und ohne Behinderung begann 2006 im März.

Der Werkstattladen „nordernArt“ war zum 4. Mal bei der Nürnberger Messe vertreten. Es waren auch noch andere Personen mit zur Messe.



Am 10. März 2015 waren die ersten 6 Personen vom Messe-Team schon da und haben den Messe-Stand aufgebaut. Am selben Tag ging der Bus MW-222 kaputt vor der Messe. Am 11. März 2015 ist der Rest zur Messe gefahren mit mehreren Personen um 09:02 Uhr. Wir hatten 3 schöne Tage in Nürnberg bei der Messe. Wir hatten das Hotel Intercity in Nürnberg direkt 5 Minuten Fußweg vom Bahnhof entfernt. Wir waren erst um 16:24 Uhr in Nürnberg. Nach einer kurzen Verschnauf-Pause haben wir uns um 18:30 Uhr in der Lobby getroffen und sind gemeinsam zur Pizzeria gegangen.

Am 12. und 13. März 2015 gab es auch noch Fachvorträge für alle Bereiche, zum Beispiel von der BVWR, der PERSPEKTIVE Penniparade (Facebook), über die WMVO und vieles mehr... Am 12. März 2015 sind wir abends zu der bürgerlichen Küche gegangen in Nürnberg (Gaststätte Pillhofer) um 19:00 Uhr.

Am 13. März 2015 war um 13:30 von Nürnberg die Rückreise für unsere Messe-Besucher. Wir würden uns wünschen, wenn man nächstes Mal ein paar Tage länger bleiben könnte.



Die nächste Werkstätten: Messe ist vom 14. bis 17. April 2016 in Nürnberg.

Benny Weiler (FL)

## 50 Jahre Mürwiker Werkstätten 2016

### Das Buch-Projekt

**Flensburg** Die Mürwiker Werkstätten gibt es schon seit dem 02. Mai 1966. Kurt und Elfriede Pahnke haben in der Mürwiker Straße 109 damals ihr Wohnhaus als Werkstatt benutzt.

Familie Pahnke hatte früher nur 4 Menschen mit Behinderung aufgenommen. Jetzt sind wir schon über 800 Menschen mit Behinderung bei den Mürwikern Werkstätten.

Karin Boltendahl und Frank Lobemeier haben einen Antrag gestellt bei Günter Fenner, ob wir nicht ein „Buch“ machen könnten. Darauf hatte Günter Fenner das OK gegeben.



Am 12. Dezember 2014 hat sich die Gruppe zum ersten Mal getroffen, im Mittendrin in Fruerlund von 14:30 bis 16:00 Uhr. Mit dabei sind von der Redaktionsgruppe: Güde Kähler, Kevin Bliefert, Anne Janihsek, Maxim Androsow und Benny Weiler und vom Mittendrin: Steffi Schramm, Mike Schneider und Ramona Frahm. Die Leitung des

Projektes haben: Karin Boltendahl und Frank Lobemeier.

Wir haben beim ersten Treffen erst mal Vorschläge und Ideen gesammelt, wie wir das Buch gestalten wollen. Wir wollen Menschen mit und ohne Behinderung ins Buch mit einbringen. Und zum Beispiel auch den Werkstattrat, den Bewohnerbeirat und ehemalige Mitarbeiter wie Hans Thielsen, Günter Nörenberg und Egon Nissen. Karin Boltendahl hat Fragebögen fertig gemacht.

Am 23. Januar 2015 haben wir weitergemacht. Da haben wir die ersten Fragebögen wieder bekommen und dann in den Laptop von Karin Boltendahl eingeben. Das haben Mike Schneider und Güde Kähler gemacht. Wir sollten jeder 1 bis 3 Menschen mit Behinderung die Fragen stellen.

Am 06. Februar 2015 war das dritte Treffen des Buch-Projektes im Mittendrin in Fruerlund. Am 20. Februar 2015 hatten wir schon mal die ersten 19 Fragebögen ausgewertet und die nächsten Termine bekanntgegeben wie der 06.03., 20.03., 17.04. und der 29.05.2015. Aber weil zwischen dem 17.04. und dem 29.05.2015 so ein großer Sprung wäre wegen Feier- und Brückentagen, ändern wir nun den Rhythmus unserer Treffen. Das nächste Treffen ist jetzt am 10.04.2015 nach Ostern und von da ab alle 14 Tage.

Benny Weiler (FL)

## Punschen im Treeneweg

### und die Geschichte der Lebkuchen

**Flensburg** Am Mittwoch, den 03. Dezember 2014, um 18:00 Uhr ging das Punschen mit einem Mit-Sing-Konzert los. Ute Faber hat die Begrüßung mit einigen netten Worten und Anekdoten übernommen.

Dann haben sich alle zum gemeinsamen Singen versammelt. Das waren circa 90 Leute, mit und ohne Behinderungen. Auch welche, die nicht zu den Mürwikern gehören. Um sich vorher ein bisschen aufzuwärmen, wurden zu allererst verschiedene Stimmübungen gemacht, damit man seine Stimmbänder sozusagen ein bisschen einölen konnte.

Es wurden unterschiedliche Weihnachtslieder gesungen. Zum Beispiel „Oh du Fröhliche“, „In der Weihnachtsbäckerei“ oder „Oh Tannenbaum“. Es gab auch einige englische Lieder, zum Beispiel

„Rudolf das Rentier“ oder „Jingle Bells“. Es war sehr lustig und unterhaltsam.



Alle Lieder wurden von Ronald Balg mit einer sehr guten und lustigen Art auf dem Klavier begleitet. Kabir Bäter hat den Gesang übernommen und mit uns auch die Stimmübungen gemacht. Seit 2014 ist er als Stimmbildner, Künstler und Sänger tätig, und er ist auch Begründer des Verlages „Atem – Raum – Klang“. Danach blieben noch einige Leute da und haben noch einen Punsch getrunken oder ein Schmalzbrot gegessen. Und sie haben sich noch ein bisschen unterhalten. Und es wurde noch eine Geschichte über den heutigen Lebkuchen erzählt. Die folgt jetzt:

Circa 350 vor Christus entstanden erste schriftliche Zeugnisse von kleinen gewürzten Honigkuchen - was aber schon damals nichts sehr neues war. Denn die alten Ägypter, die circa 4000 vor Christus gelebt haben, kannten schon das Honigkuchengebäck. Das hat man aus deren Grabbeigaben herausgefunden.

Der heutige Lebkuchen in der noch sehr bekannten Form kam ursprünglich aus dem Belgischen Dinant (das ist eine Stadt). Dieser wurde dann von den Aachenern übernommen und abgewandelt, zum Beispiel als Aachener Printen. Dann wiederum haben das die Fränkischen Klöster übernommen und nochmal ein wenig verändert.

Seit dem 14. Jahrhundert (in den Jahren 1300 bis 1399) hat der Lebkuchen seinen Bekanntheitsgrad auch bei Nürnberg erlangt, wo er in den Männerklöstern gebacken wurde.

Dadurch dass der Lebkuchen wegen seiner langen Haltbarkeit eine ganze Weile gelagert werden konnte, war er bei den Leuten sehr beliebt. In schlechten Zeiten wurde er von den Mönchen unter den Menschen verteilt.

Güde Kähler, Benny Weiler (FL)

# Integrations-Akademie 2015

vom 09. bis 13. März 2015

**Flensburg/Scheersberg** Wie schon seit einigen Jahren, trafen sich erneut Mitarbeiter der Mürwiker Werkstätten, des Holländerhofes und der Kappeler Werkstätten und Schüler der Hannah-Ahrendt-Schule auf dem Scheersberg, um gemeinsam künstlerisch zu arbeiten.

Jedes Jahr gibt es ein neues Motto. In diesem Jahr stand die Integrations-Akademie unter dem Motto „Was ist?“. In der Theater-Werkstatt, der Tanz-Werkstatt, der Film-Werkstatt und der Musik-Werkstatt kamen alle ganz gut ins Schwitzen. „Was ist?“ kann ja alles bedeuten. Was kann man denn daraus nur machen und vor allen Dingen – wie? Erstaunlicherweise haben sich alle Werkstätten fast unabhängig voneinander mit aktuellen politischen Themen befasst: Gewalt, Krieg, Weltuntergang, Heimat-Vertriebene, Flüchtlinge, Lebensängste – alles betrachtet unter dem Motto: Was ist?



Eindrucksvoll wurden die Themen umgesetzt. Gekrönt wurde das Ganze dann durch die Aufführung am Donnerstag in der Sporthalle. Viele Angehörige, Kollegen und Freunde der Akteure kamen zum Zuschauen. Die Stimmung war geprägt durch die kraftvolle Präsentation der Ergebnisse. Einiges hat betroffen gemacht, anderes nachdenklich und wieder anderes war zum Schmunzeln.

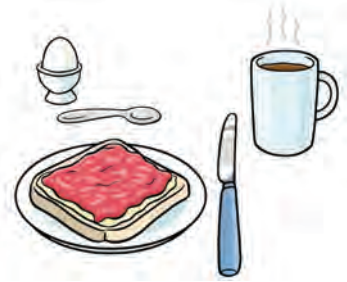
Die Begeisterung der Schauspieler, Filme-Macher, Tänzer und Musiker wirkte ansteckend. Beispiellose Spielfreude und die Intensität im gemeinsamen Erleben fand ihren Höhepunkt in der Aufführung am Donnerstag, den 12. März 2015.

## Auf dem Scheersberg

Die Woche auf dem Scheersberg ist fast ein bisschen wie Urlaub: schöne Zimmer, sehr gutes

Essen (vier Mahlzeiten am Tag – pappsatt), eine schöne Landschaft und sogar die Sonne war uns wohlgesonnen.

Der Tag beginnt mit einem tollen Frühstück – wer da etwas zu meckern hatte, speist vermutlich nur in Sterne-Restaurants.



Anschließend haben wir uns alle im großen Musiksaal getroffen zum Warmmachen – Stimm- und Körper-Übungen standen auf dem Programm. Ganz wichtig war das Pünktlichsein. Jeder Nachzügler bedeutete eine Störung und seien wir mal ehrlich, es nervt einfach.

Danach ging es in die Werkstätten zum Arbeiten. Mittagessen gab es um 12:15 Uhr. Bis 14:30 Uhr konnte dann jeder machen, was er wollte – die meisten haben spätestens nach dem ersten Tag ein Mittags-Schläfchen gehalten.

Nach dem Kaffeetrinken ab 14:30 Uhr wurde weiter in den Werkstätten gearbeitet.

Abendbrot stand ab 18:15 Uhr für uns bereit.

Die meisten, vor allen Dingen die Mädels, gingen nach dem Abendessen erst mal duschen, denn auch für das Abend-Programm wurde gesorgt – Lagerfeuer mit Musik, Gesang und Gesprächen, Karaoke, Kinoabend – gesehen haben wir den norwegischen Film „Elling“.

Dietmar und Kathrin wollen einen Artikel über die Integrations-Akademie schreiben. Dazu haben die beiden einigen Mitwirkenden Fragen gestellt:



Geleitet wird die Integrations-Akademie von **Ulla Bay Kronenberger**. Ulla ist Theater-Regisseurin und hat schon eigene Filme gedreht und als Regie-Assistentin gearbeitet.

**Dietmar:** Seit wann leitest du die Integrations-Akademie?

**Ulla:** Seit drei Jahren.

**Dietmar:** Wie bist du denn dazu gekommen?

**Ulla:** Vorher hat Gunhild Walter diese Aufgabe übernommen. Doch Gunhild ist leider verstorben. Da sie eine gute Freundin von mir war, habe ich die Aufgabe gern übernommen und versuche nun, die Integrations-Akademie in Gunhilds Namen weiterzuführen.

**Dietmar:** Warum gibt es die Integrations-Akademie eigentlich?

**Ulla:** Es gibt die Integrations-Akademie, damit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sich zusammen künstlerisch ausprobieren können.



**Dietmar:** Wie viel Zeit benötigst du für die Vorbereitungen?

**Ulla:** Für die Vorbereitungen benötige ich circa ein halbes Jahr. Ich muss mir ein Thema überlegen und ich muss alle Künstler kontaktieren, denn Jose, Ioana, Anna oder Julia müssen ja auch Zeit haben, mit uns zu arbeiten.

**Helga aus den Kappelner Werkstätten**

**Dietmar:** Woher kommst du und wie heißt du?

**Helga:** Ich heiße Helga und arbeite und wohne bei den Kappelner Werkstätten.

**Dietmar:** Wie lange bist du schon dabei?

**Helga:** Viele Jahre. Ich spiele auch bei den Kappelner Theater.

**Dietmar:** Was gefällt dir hier?

**Helga:** Die Menschen finde ich gut. Die Schüler

sind auch gut.

**Steffi vom Holländerhof**

**Dietmar:** Wo wohnst du, Steffi?

**Steffi:** In Flensburg bei den Mürwikern.

**Dietmar:** Bist du gern hier?

**Steffi:** Ja, sehr gerne. Die Menschen sind alle nett und sehr hilfsbereit.

**Elke von den Mürwikern**

**Dietmar:** Wo wohnst du?

**Elke:** Ich wohne in Jarplund.

**Dietmar:** Hast du die Integrations-Akademie schon mal mitgemacht?

**Elke:** Ja. 2013 war ich dabei. Das Erlebnis war so nachhaltig, dass ich auf jeden Fall wieder mitmachen wollte. Und in diesem Jahr hat es geklappt. Schön war es, bekannte Gesichter zu treffen. Und immer wieder spannend ist es, unterschiedlichen beeindruckenden Persönlichkeiten zu begegnen. Dazu gehören nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Künstler und die vielen Helfer hinter den Kulissen – ganz besonders unsere „Engel“.

**Dietmar:** Wen meinst du mit Engel?

**Elke:** Engel werden die FSJler genannt, die auf dem Scheersberg ihr Freiwilliges Soziales Jahr machen und die Schüler, die im letzten Jahr als Teilnehmer hier waren und in diesem Jahr als Helfer tätig sind. Ohne sie hätten es alle Beteiligten weitaus schwerer.



Gast-Bericht von: Dietmar Brieske, Katrin Thomsen, Elke Lausen (FL)

Bilder: Dieter Lührssen

## Buchtipp: Mörderisches Blut

### Ein Mordfall beim Handball

**Flensburg** Die Autorin Kathinka Wantula ist 1967 in Schleswig geboren und in Schnarup-Thumbby aufgewachsen. Das ist ein 600-Seelen-Dorf, das in der wunderschönen Landschaft Angeln (Kreis Schleswig-Flensburg) liegt. Nach der Schulzeit und einigen Jahren Büroarbeit bei einem bekannten mittelständischen Unternehmen in Büdelsdorf, ging sie später an die Christian-Albrechts-Universität in Kiel und studierte dort Neuere deutsche Literatur, Anglistik und Germanistik.

Sie wollte schon ganz früh anfangen mit dem Bücherschreiben, denn schon als Sechsjährige hatte sie Geschichten im Kopf, die sie nicht erzählen, sondern lieber aufschreiben wollte. Leider ging es zu diesem Zeitpunkt aus den entsprechenden Gründen natürlich nicht. Sie fragte damals ihre Mutter, wie jemand heißt, der Geschichten schreibt. Ihre Mutter hat gesagt, dass man solche Menschen Autoren nennt. Von da an wollte sie auch Autorin werden.

Als Jugendliche hat sie mehrere Kurzgeschichten geschrieben, von der eine sogar 1985 in der Wochenzeitung in Flensburg veröffentlicht wurde. Ihr wurde damals klar, dass sie für einen Roman noch nicht bereit war. Wenn sie eine Szene im Kopf hatte, hat sie sie erst handschriftlich auf ein Stück Papier geschrieben, so dass sie sechs Ordner füllen konnte und sie nicht einmal wusste, ob sie die jemals für irgendwelche Romane gebrauchen kann. Aber so blieb sie all die Jahre in Schreibübung und lernte, auf ihre Inspirationen zu hören.

Im Jahr 1992 schrieb sie dann ihre erste längere Geschichte, einen Mystery-Krimi, der 80 Seiten lang war. Leider war es genau zu der Zeit, wo ihr damaliger Arbeitgeber sie so sehr in Anspruch nahm, dass sie nach Feierabend nur noch Ruhe haben wollte. Nachdem sie dann ein Sachbuch mit historischen Texten herausgegeben hatte, reifte der Wunsch, einen eigenen Roman zu schreiben. Das erste Buch hieß „Das weiße Amulett“, ein Roman, der in der Gegenwart spielt und viele Beziehungen zur alten ägyptischen Kultur hat, die sie auch sehr liebt. Für ihre Bücher recherchiert sie mehrere Monate lang und reist sogar, wenn es möglich ist, an die Orte, die auch in den Büchern vorkommen, so dass sie es so realistisch wie möglich wiedergeben kann. So hat sie es auch in Flensburg gemacht, wo sie ein Stipendium für drei Monate bekam, um dann einen Flensburg-Krimi zu schreiben.



Der Flensburg-Krimi: Das Buch „Mörderisches Blut“ spielt in Flensburg und Kopenhagen. Es handelt von einem der legendären Spiele im Handball, sozusagen ein Spitzenspiel. Es geht nämlich um das Champions League-Spiel zwischen der SG Flensburg-Handewitt und dem THW Kiel in der Campushalle. Nach diesem Spiel wird ein dänischer Nationalspieler tot im Bereich der VIP-Lounge aufgefunden. Ob es Rache von einem Fan war? Oder ob es Machtkämpfe innerhalb der Mannschaft waren? Wer weiß. Die ersten Untersuchungen in dem Mordfall führen zu einem Juwelier in Flensburg und später sogar nach Kopenhagen, wo ein Bankdirektor vor einem Jahr ermordet wurde. In beiden Fällen lässt der Mörder Spitzkugeln am Tatort liegen. Der Kommissar Hinrichsen und der Kriminalpolizist Lundgaard aus Kopenhagen versuchen, der Spur zu folgen und herauszufinden, ob die beiden Morde einen Zusammenhang haben. Bei den Untersuchungen findet Hinrichsen Briefe mit Zitaten vom Serienmörder und eine Todesliste des skrupellosen Mörders, wo er auch seinen Namen drauf findet. Wer ist der Mörder? Was ist das Motiv? Es gibt viele bekannte Orte, die man alleine durch das Lesen erkennen kann, und es sind nicht die Original-Spieler.

Fazit: Für jemanden, der gerne Krimis liest oder auch gerne Handball schaut, wäre es sicher interessant, sich das Buch „Mörderisches Blut“ zu holen. Ich selbst fand das Buch sehr spannend.

## Interview

### mit Dennis Harksen

An dieser Stelle bringen wir in jeder Ausgabe ein Interview mit jemandem von den Mürwiker Werkstätten. Wir wollen zum Beispiel Kollegen mit und ohne Behinderung oder auch die Geschäftsleitung zu Wort kommen lassen. Heute stellen wir Euch Dennis Harksen vor.

Dennis ist 31 Jahre alt und arbeitet als Gruppen-Leiter in der Beruflichen Bildung in der Raiffeisenstraße 17 in Flensburg.



**Maxim:** Wie lange bist du schon bei den Mürwikern?

**Dennis:** Ich bin seit dem 01. Mai 2011 bei den Mürwikern.

**Maxim:** Wie gefällt es dir bei den Mürwikern?

**Dennis:** Mir gefällt es sehr gut hier. Mir macht es Spaß - die Arbeit mit den Menschen, und auch die abwechslungsreiche Arbeit in der Beruflichen Bildung gefällt mir sehr gut.

**Maxim:** Wo arbeitest du bei den Mürwikern?

**Dennis:** In der Beruflichen Bildung.

**Maxim:** Und was genau machst du da?

**Dennis:** Ich mache ganz viele Sachen. Ich bereite die Unterrichte vor, ich begleite Praktikanten im Aufbau-Kurs und auch im Grund-Kurs und ich mache die Unterrichte für den Grund-Kurs und den Aufbau-Kurs.

**Maxim:** Was ist die Berufliche Bildung, oder auch BB?

**Dennis:** Die BB ist eine Vorbereitung auf das Werkstatt-Leben oder aufs allgemeine Berufs-Leben. Wir gucken, ob wir die Mitarbeiter auch auf dem Allgemeinen Arbeits-Markt integrieren können, ob wir da Praktika machen können. Und wir versuchen, auch aufs Leben vorzubereiten.

**Maxim:** Für wen ist die BB?

**Dennis:** Die BB ist für die Abgänger aus den Schulen, meistens aus den Förderschulen. Aber wir haben auch Quer-Einsteiger, die zum Beispiel schon andere Maßnahmen vorher gemacht haben oder auch Leute, die einen Unfall hatten und nicht mehr oder noch nicht wieder in ihrem alten Job arbeiten können.

**Maxim:** Wer arbeitet in der BB?

**Dennis:** Mein langjähriger Kollege ist Stephan Lind. Dann arbeitet jetzt noch Nadine Jürgensen als Gruppen-Leiterin neben meiner Seite. Und die Leitung der Beruflichen Bildung hat Marion Köster. Die gehören alle zum BB-Team. Da sind ja noch mehr Leute im Haus, das sind der Begleitende Dienst und Uwe Maßheimer. Zur Beruflichen Bildung gehören nur wir Vier.



Foto: Stefan Franzen

**Maxim:** Wie alt bist du?

**Dennis:** Ich bin 31 Jahre alt.

**Maxim:** Bist du verheiratet?

**Dennis:** Ja.

**Maxim:** Was hast du vorher gemacht?

**Dennis:** Ich habe eine Ausbildung zum Zimmermann gemacht, die ging drei Jahre. Dann habe ich einen Zivil-Dienst gemacht und das war der Grund, warum ich mich dafür entschieden

habe, noch einen pädagogischen Beruf zu lernen. Ich habe dann noch Erzieher gelernt. Ja, und dann war ich noch ein Jahr auf Mallorca. Danach bin ich nach Flensburg gezogen. Vorher war ich in Niebüll – da habe ich meine Ausbildung gemacht und da bin ich auch aufgewachsen. Dann bin ich wie gesagt nach Flensburg gezogen und habe 2 Jahre auf der KB-Schule gearbeitet, einer Schule für Menschen mit Körper-Behinderung. Und dann bin ich eigentlich direkt zu den Mürwikern gekommen, das war 2011.

**Maxim:** Was sind deine Hobbys?

**Dennis:** Surfen und Wellen-Reiten mag ich sehr gern. Skateboard fahren macht mir auch viel Spaß. Aber im Moment habe ich durch meine Kinder so wenig Zeit dafür, dass ich schon fast sagen könnte, mein Hobby sind meine Kinder – gezwungenermaßen. ;-). Ich baue auch gerne an meinem Haus. Das könnte ich eigentlich auch schon fast als Hobby bezeichnen, das macht mir auch sehr viel Spaß. Selber Sachen gestalten, so Kunst-Sachen und Skulpturen und andere kreative Sachen mag ich auch sehr gern.



**Maxim:** Wie bist du zu den Mürwikern gekommen?

**Dennis:** Zu den Mürwikern bin ich dadurch gekommen, dass ich auf der KB-Schule gearbeitet habe. Eine Lehrerin dort versteht sich sehr gut mit Marion, der Chefin in der Beruflichen Bildung. Und die war so nett und hat gesagt, wir haben hier jemanden, der möchte sich beruflich gern weiterentwickeln und der würde sehr gut zu euch passen. Und dann durfte ich mich bei den Mürwikern vorstellen kommen und habe dann auch direkt den Job bekommen.



**Maxim:** Hast du Familie?

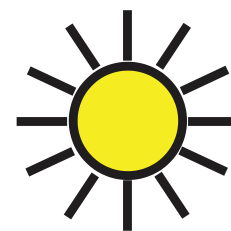
**Dennis:** Ja, ich habe zwei kleine Kinder. Eins ist 3 Jahre alt und das andere ist 8 Monate alt.

**Maxim:** Was bedeuten die Mürwiker für dich?

**Dennis:** Sie sind für mich mein Arbeit-Geber. Und ich habe dadurch viele Menschen kennengelernt und konnte viele Kontakte herstellen, zum einen auf der Seite der Mitarbeiter und zum anderen auch auf der Seite meiner Kollegen.

**Maxim:** Welche Wünsche und Ziele hast du noch?

**Dennis:** Das ist schwierig... Eigentlich war mein Wunsch immer, im Ausland zu leben. Nur das ist jetzt schon wieder so lange her, dass ich jetzt schon wieder so eingedeutscht bin, dass ich es mir schon fast nicht mehr vorstellen könnte. Außerdem habe ich jetzt ja auch Familie, da ist das ein bisschen schwieriger. Aber eigentlich war mein Traum, im Ausland zu leben, wo immer die Sonne scheint und wo ich am besten rausgehen und surfen gehen kann. Das war immer so mein Traum. Und jetzt sind meine Wünsche und Ziele so, dass ich mir wünsche, dass meine Kinder gesund groß werden können ohne viele Sorgen. Und meine Frau natürlich auch – also groß ist sie schon, aber dass auch sie gesund bleibt. Mal gucken, wo der Weg noch hinführt. Ich würde mich schon ganz gern noch in irgendeine Richtung weiterentwickeln, aber ich weiß noch nicht genau, wohin es geht.



**Maxim:** Vielen Dank für das Interview.

Jenny Anders, Maxim Androsov (FL)

**Carsten Wördemann hat seinen Autoführerschein!**



**Niebüll** Am 28. Januar 2015 hat Carsten seine Fahrprüfung für den Autoführerschein bestanden und ihn auch gleich ausgehändigt bekommen.

Er hat ungefähr 7 Monate dafür gebraucht. Seine Prüfung hat er schriftlich und praktisch abgelegt. Carsten ist glücklich darüber, den Führerschein bestanden zu haben, weil er jetzt selbständiger und beweglicher ist.

Die Redaktionsgruppe gratuliert ihm dazu recht herzlich!

Sandra Nielsen, Nicole Cornils, Claus Weiss, Anja Petri, Tatjana Gulaj (NF)

Bilder: © Die Mürwiker; www.pictoselector.eu; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

### Impressum

Die Redaktion  Die Mürwiker® - mal anders

Leitung: Karin Boltendahl

Raiffeisenstraße 21, 24941 Flensburg

Auflage: 1.400 Stück